und die Spitze der Schienen, die Spitzen der Tarsenglieder, sowie die Basis und ein verloschener Ring an den Hinterschenkeln schwarzbraun; die feine Körnelung der Mittel- und Hinterbeine bräunlich. Fühler schwarz; die apikalen $^3/_4$ des Endgliedes schön honiggelb; ein subbasaler Ring des 2. und die Basis des 3. Gliedes weifslich.

Länge 16, Schulterbreite 5, Hinterleibsbreite $7^1/_4$ mm.
Nord-Kamerun (Johann Albrechtshöhe, m. Samml.).

Durch die Kürze des Schnabels und die abweichende Bildung des Kopfes leicht kenntlich und innerhalb der Gattung ein eigenes Subgenus (*Platycyllarus* m.) vertretend.

---

## Berytiden und Myodochiden von Ceylon
### aus der Sammelausbeute von Dr. W. Horn. (Rhynch. het.).

Von **G. Breddin,** Oschersleben.

Das Material, das zu den folgenden Seiten Veranlassung gegeben hat, entstammt einer Einsammlung des Herrn Dr. W. Horn. Dafs nach der langen, unermüdlichen Sammelarbeit vortrefflicher Sammler wie Green, ein verhältnismäfsig so kurzer Aufenthalt auf Ceylon, wie der von Horn war, eine überraschende Fülle von z. T. tiergeographisch interessanten Neuentdeckungen ergeben konnte, ist ein Beweis für den auch durch die neueren Arbeiten nicht im Entferntesten erschöpften Reichtum der indischen Insektenformen, zugleich aber auch ein schönes Zeugnis für den Fleifs und das Sammelgeschick meines verehrten coleopterologischen Freundes.

Andrerseits bot das reichliche und vortrefflich erhaltene Material Gelegenheit, hie und da etwas Licht zu bringen in die namenlose Verwirrung, die durch die verhängnisvolle Tätigkeit des Dreigestirns Kirby-Walker-Distant in das Gebiet der Rhynchotographie Indiens hineingetragen worden ist. Dafs es in einer so ungemein schwierigen Insektengruppe wie der vorliegenden nur in seltenen Fällen möglich war, eine Art an der Hand einer Walkerschen oder Distantschen „Beschreibung“ mit befriedigender Sicherheit zu identifizieren, wird jeder Fachgenosse, der diese wahre Crux entomologorum kennt, begreiflich finden. Ich habe in solchen Fällen, wo ich nicht selber überzeugt war von der Identität der mir vorliegenden Art mit einer von jenen Be-

schreibern aufgestellten, den nicht sehr befriedigenden, aber wohl sichersten Weg gewählt, das Tier unter einem eigenen Namen mit möglichst eingehender Charakterisierung zu beschreiben.

Die Freundlichkeit des Herrn Dr. H. Dohrn hat es mir ermöglicht, die Typen einiger Myodochiden zu untersuchen, die A. Dohrns Arbeit über die ceylanischen Hemipteren (Stett. Ent. Z. 1860) zu Grunde lagen. Ich gebe unten eine Neubeschreibung des verschollenen *Rhyparochromus* (?) *crassiceps*.

Mit einem Sternchen (*) sind im Folgenden die Arten gekennzeichnet, deren Vorkommen auf Ceylon bisher unbekannt, mit zwei Sternen (**) solche, deren Gattung auf der Insel noch nicht nachgewiesen war.

Die dem Aufsatz beigegebenen Zeichnungen sind mit Hilfe eines optischen Zeichenapparates, die Umrifszeichnungen zumeist nach mikroskopischen (aufgehellten) Präparaten hergestellt.

* * *

## I.

## Fam. Berytidae.

### *Hubertiella cardamomi* Kirk.

Das Tier ist nur nach der Abbildung bei Blanford, Fauna of Br. India, Rhynch. I, p. 422 hier eingeordnet; nach den Beschreibungen von Kirkaldy[1]) und Distant ist es ganz unmöglich wiederzuerkennen.

Kopf oben vor den Ocellen mit starkem Quereindruck. Pronotum proprium vom Processus durch eine auch an den Körperseiten deutliche Einschnürung getrennt; der Seitenrandkiel des Pronotums deutlich, vorn in einem deutlichen glatten, konischen Knoten endigend. Meso- und Metastern, sowie das 2. Abdominalsternit mit durchlaufender, gleichbreiter Mittelfurche; deren erhöhte Ränder schimmelhaarig weifs. Der Bauch dicht und deutlich punktiert[2]). Fühlerglied 1 mehr als doppelt so lang wie Glied 2; das 3. Glied fast $1^3/_4$ so lang wie das 2.; das spindelig verdickte 4. Fühlerglied ist kaum mehr wie halb so lang als das 2. Schnabelglied 1 die Basis des Kopfes fast erreichend. Der Dorn des Schildchens kurz. Das Wurzelglied der Hintertarsen so lang als die beiden distalen Glieder zusammen.

---

[1]) Die Proportionen der Fühlerglieder sind bei Kirkaldy falsch wiedergegeben, auch die Aderung auf Tafel C Fig. 5 ist unrichtig.

[2]) Bei den *Metacantharia* sonst nie der Fall!

Die vorliegenden Stücke haben ein helles Pronotum, entweder mit zwei runden Flecken oder mit einer braunen Querbinde über die Cicatricalgegend; die weifsbereifte Stirn mit zwei glatten schwarzen Längsfurchen. Membran mit nebelgrauen Wischen und Aderlinien, ein Längsfleck auf der äufsersten Spitze der hinteren Corinmecke und ein Fleck diesem gegenüber auf dem Innensaum der Membran schwarz. Die keuligen Verdickungen der Schenkel und der Fühler pechbraun. Fühlerglied 4 schwarz, das Enddrittel hellgelb.

Weligama, Kandy, Matala, Nalanda.

*Capyella* n. gen.

Abteilung *Metacantharia* Put. Kopf zwischen den Fühlern mit langem, nach vorn gerichtetem und leicht herabgebogenem zierlichem Hornansatz; Stirn vor den den Kopfseiten stark genäherten Ocellen ohne jeden Quereindruck. Schnabelspitze etwa die Hinterhüften berührend, das Basalglied den Hinterrand der Kehle nicht völlig erreichend. Pronotum erheblich länger als breit; das Pronotum proprium vom Processus nicht durch eine Abschnürung getrennt, auf der Oberseite durch einen schwachen Quereindruck nur undeutlich geschieden. Processus ziemlich stark konvex mit niedergedrücktem leicht buchtig gestutztem Hinterrand und dichter Punktierung. Der Mittelkiel ist schwach und zwischen den Schultern nicht oder nur ganz schwach erhoben (nicht schneidenartig!). Die Runzel des Seitenrandes ist — wenigstens am Processus — völlig geschwunden, die Schultern ohne konische Knotenerhebung. Die Ausführungsrinnen des Evaporativapparats die Hinterbrustränder als freie Spitzen weit überragend, ihr leicht verbreitertes Ende schief gestutzt. Schildchen klein, mit schwach erhobener Spitze, sonst unbewehrt. Deckflügel das Hinterleibsende nicht ganz erreichend. Meso- und Metastern (und wohl auch das 2. Abdominalsternit?) mit scharf begrenzter Mittelfurche. Bauch unpunktiert, sehr fein und dicht quergerunzelt. Beine lang; die Hinterschenkel das Afterende überragend; das 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als die beiden apikalen Glieder zusammen. Fühlerglied 1 etwas länger als die Summe der beiden folgenden Glieder; Glied 2 weit kürzer als Glied 3 und noch etwas kürzer als das gestreckte 4. Glied.

Nahe der südafrikanischen Gattung *Capys* Stål stehend, aber in den durch gesperrten Druck hervorgehobenen Zeichen von ihm abweichend.

***Capyella Horni* n. spec.

♂. Sauber rostgelblich; der Hornfortsatz der Stirn, der Schnabel, die Fühler und die Beine hellgelblich. Beine und Fühler fein schwarz gesprenkelt, die keulig verdickten Enden der Schenkel und des 1. Fühlergliedes rostgelb. Schwarz sind die äufserste Spitze der hinteren Coriumecke, das Schnabelende, die äufserste Spitze der Schienen und des 2. Fühlergliedes, die Endhälfte der Tarsen, die Spitze des 3. und das ganze 4. Fühlerglied; letzteres mit sehr breitem weifsem Ring in der Basalhälfte. Membran hyalin.

Länge: $6^1/_4$ mm.

Anuradhapura.

***Megalomerium* (?) *pertenerum* n. spec.

♂. Kopf von der Seite gesehen gestreckt, etwa gleichbreit, die Stirn über dem Clypeus unbewehrt. Nebenaugen klein, fast auf die Kopfseiten gerückt und dem Hinterrand des Kopfes stark genähert; dicht vor den Ocellen eine gekrümmte, tiefe Querfurchung. Schnabel die Hinterhüften erreichend; sein 1. Glied die Kopfbasis nicht ganz erreichend. Pronotum deutlich länger als breit, nach vorn zu nur sehr wenig verschmälert, von vorn nach hinten wenig und gleichmäfsig ansteigend, der Processus nur ganz wenig konvex, dicht punktiert, mit schwach erhabenem Mittelkiel, der zwischen den einfach gerundeten Schultern in einem ganz schwachen, kaum wahrnehmbaren Knötchen endigt. Processus vom Pronotum durch einen leichten transversalen Eindruck getrennt; Seitenrandkiel des Pronotums sehr schwach, vorn und hinten verschwindend, Halsecke und Schulterschwiele daher ohne Tuberkel. Schildchen mit schlankem, fast senkrecht aufgerichtetem Dörnchen. Deckflügel das Hinterleibsende erheblich überragend. Die freien Enden des Evaporativkanals als schlanke, gekrümmte Dornenspitzen den Körperrand überragend. Beine und Fühler lang; die Hinterschenkel die Spitzen der Deckflügel überragend. Das Basalglied der Hintertarsen wenig länger als die Summe der beiden distalen Glieder. Fühlerglied 1 etwas kürzer als Glied 2 und 3 zusammen; Glied 2 etwas länger als Glied 3: Glied 4 kurz und dick spindelförmig.

Ganz hell ockergelblich. Schnabel, Beine, Fühler hell weifslichgelb, ohne schwarze Sprenkelung; die schlanken Keulenverdickungen der Schenkel und Fühler wenig dunkler. Die Spitze der Schienen gebräunt; Endglieder der Tarsen, Schnabelspitze und das letzte Fühlerglied schwarz; dessen Enddrittel weifs.

Länge (mit Membran): $4^1/_2$—5 mm.
Negombo.

Stimmt mit den Beschreibungen der Gattung überein; ein Vergleichsstück dieses bisher nur aus dem mediterranen Gebiet bekannten Genus lag mir nicht vor.

## Fam. Myodochidae.

### Subfam. Cyminae.

**Cymus tabidus* Stål.

Weligama, Negombo.

**Cymus nanulus* n. spec.

♂ (?). Kleinste mir bekannte Art. Ocellen von einander kaum $1^1/_2$ mal so weit entfernt wie von den Augen; Spitzen der Juga stumpf, nicht vorragend. Pronotum kürzer und stärker gewölbt als bei den europäischen Arten, dicht punktiert, nur zwischen den Cicatrices mit der schwachen Spur eines Mediankiels. Schildchen punktiert, mit schwachem Kiel. Corium aufsen und innen gleichmäfsig und stark punktiert (ohne glatte Längsader!). 1. Fühlerglied die Spitze des Clypeus nicht ganz erreichend; Glied 2 nicht dicker und höchstens um $^1/_4$ kürzer wie Glied 3, nahe dem Ende schwach keulig verdickt; 4. Glied sehr schlank spindelig, länger als Glied 2 und wenig kürzer als Glied 3.

Farbe sauber und hell rostbraun; das äufserste Spitzchen der hinteren Coriumecke und die Krallen schwarz; das letzte Fühlerglied (aufser der Basis) gebräunt.

Länge: $2^2/_3$ mm.
Negombo.

*Cymoninus* n. gen.

Nahe *Ninus* Stål, unterscheidet sich durch folgende Merkmale:

Augen nicht gestielt. Costalfeld der Deckflügel aufsen hinter der flachbuchtigen Basis nur ganz schwach erweitert. Die subcostale Hauptader des Coriums gerade und deutlich durchlaufend; sie teilt das Corium in zwei annähernd gleiche Teile, von denen der äufsere durchscheinend und netzartig punktiert, der innere hyalin und — mit Ausnahme einer Punktreihe längs der Clavusnaht und Membranscheide — unpunktiert ist. Membranscheide merklich länger als die Clavusnaht.

Typus: *C. subunicolor* m.; dazu noch *Ninus assamensis* Dist.

****Cymoninus subunicolor** n. spec.

♂. Kopf mit den Augen etwas schmaler als das Pronotum zwischen den Schultern; die Nebenaugen voneinander wenig weiter als von den Augen entfernt. Pronotum vor den Schultern mit geraden Seiten nach vorn verschmälert, am Vorderrand leicht kragenähnlich geschnürt, wenig deutlich punktiert, auf der Cicatricalgegend jederseits ein kurzer, transversaler Linieneindruck, von dessen innerem Ende, nach dem Hinterrand zu konvergierend, je eine flache Längsfurche durchläuft. Clavus unpunktiert, längs seiner Ränder mit je einer Reihe feinster brauner Punkte gesäumt. Solche Punktreihen begleiten im Corium auch noch die Membranscheide und die Aufsenseite der subcostalen Hauptader. Fühlerglied 1 kaum so lang als der Augenlängsdurchmesser, den Clypeus kaum überragend; Glied 2 etwa $1^1/_4$ so lang als das 3. Glied, dieses etwas kürzer als das gestreckte 4. Glied. Schnabel die Vorderhüften wenig überragend; Glied 1 den Hinterrand der Kehle erreichend, viel länger als das 2. Glied. Oberseite mit einzelnen aufrechten Haaren, Bauch kurz wollhaarig.

Rostgelb, der Bauch hell rostbraun, die Brust verwaschen pechbraun. Kopf, Prothorax und Schildchen mit feinem, grauweifsem Toment. Zwei Längsstreifen des Pronotums und dessen Aufsensaum hell rostgelb. Die hyaline Membran mit rauchgrauem Längswisch an der Spitze (nach dem inneren Basalwinkel zu gerichtet).

Länge (mit Membran): $3^1/_4$ mm.
Weligama.

****Ninus singalensis** n. spec.

♀. Dem *N. insignis* Stål von Guam — nach der Abbildung und Beschreibung Ståls zu schliefsen — sehr nahestehend und vielleicht mit ihm identisch. Augen deutlich gestielt, schief nach vorn und aufsen vorragend; Kopf mit den Augen so breit als das Pronotum zwischen den Schultern. Costalränder der Deckflügel in ihrem Basalfünftel parallel, aufsen lang und dicht weifs gewimpert, dann ziemlich stark erweitert und deutlich gerundet.

Oberseite hell rostgelblich. Eine Mittellinie der Stirn, 3 grofse einander berührende rhomboidale Längsflecke auf der Vorderhälfte des Pronotums, ein Fleckchen in der Mitte des Hinterrandes, sowie das Schildchen schimmelweifs tomentiert. Deckflügel leicht gelblich hyalin; die Ader an der Membranscheide, am Schlufsrand und Schildrand gelblich. Die Hinterecke des Clavus, das äufsere Viertel der Membranscheide und ein Strichelchen auf der Costa hinter der Mitte pechschwarz. Ein Wisch, der von letzterem

Strichelchen nach der Basis der inneren Membranadern zu verläuft, gelblich. Eingestochene Pünktchen innerhalb dieses Wisches, sowie eine die Membrannaht begleitende Reihe feinster Pünktchen schwärzlich. Membran hyalin, zwei kurze Strichelchen in der Basalhälfte nahe dem Costalrand pechschwarz; die Basis zweier Längsrippen, sowie ein verloschener, nach hinten deutlicher werdender, schmaler, gerader Längswisch rauchgrau.

Länge: 4, ohne Membran $3^3/_5$ mm.

Weligama.

## Subfam. Chauliopinae n.

Die Stelle, die das merkwürdige Genus *Chauliops* Scott im System einzunehmen hat, war bisher unbekannt. Distant stellt es, angeblich dem Vorgang Uhlers folgend, zu den *Heterogastrinae*. Ein Blick auf die nach einem mikroskopischen Präparat hergestellte Fig. 1 zeigt mit zwingender Gewifsheit, dafs die Gattung in der Nachbarschaft der *Cyminae* und *Astacopinae* ihren Platz finden mufs, mit denen sie ja auch die charakteristischen Furchenlinien des Cicatricalfeldes gemein hat. Sie bildet eine eigene Unterfamilie neben den *Malcinae*, charakterisiert durch die auf dem Rücken des Abdomens im Connexiv liegenden Stigmen und unterscheidet sich von den — übrigens ja habituell auch sehr ähnlichen — *Malcinae* durch die frei durchlaufenden Adern der Membran.

### *Chauliops fallax* Scott (?).

♀. Das vorliegende Stück weicht in folgenden Stücken wesentlich von der Abbildung bei Blanford, l. c. II p. 36 ab:

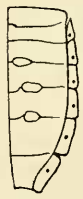

Fig. 1. *Chauliops fallax.* Rücken des Abdomens (rechte Seite).

Pronotum vor den Schultern erheblich breiter, nur allmählich verschmälert und erst in der Cicatricalgegend stärker zugerundet, Corium viel länger (fast so lang als die Membran in ihrer längsten Ausdehnung), Deckflügel den seitlichen Hinterleibsrand durchaus nicht überragend, 1. Fühlerglied verhältnismäfsig kürzer. Der senkrecht aufgerichtete Hinterleibsrand zeigt an den letzten Segmenten sehr flachbogige Lappen.

Aufser den von Distant l. c. angegebenen Fleckenzeichnungen sind noch pechschwarz: die schiefen, gebogenen Furcheneindrücke der Cicatricalgegend, die ganze Endhälfte des Coriums (mit Ausnahme von 2 Längswischen auf den Adern), die Schlufsnaht des Clavus, sowie Flecken des Bauchrandes, die mit weifslichen Randflecken abwechseln. Die ∓ pechbraune Unterseite zeigt jederseits eine

Linie aus Fleckchen von weifsem Toment. Die Beine sind hellgelb; die apicalen $^2/_5$ der Schenkel und ein gleichlanges Stück der Schienenbasis scharf abgegrenzt tiefschwarz; die Kniee (besonders breit an den Vorderbeinen) trübe rostgelb. Die Fühler rostgelblich, das 1. Glied und die Basis (nicht die Spitze!) des 4. Gliedes schwarz.

Körper oben, namentlich die Stirn und der vordere Teil des Hsch. mit weifsen Schüppchen bekleidet. ♀. Anogenitalapparat verhältnismäfsig klein und nur flach eingesenkt; das 6. Abdominalsternit hinten mit geradem Rand, in der Mitte etwa halb so breit wie aufsen.

Nalanda.

Ob das vorliegende Tier wirklich mit der Scottschen Art identisch ist oder einer neuen Art angehört, wage ich bei der Menge von Abweichungen gegenüber der Abbildung und Beschreibung nicht zu entscheiden. Für den letzteren Fall schlage ich den Namen *Ch. lobatula* vor.

## Subfam. Malcinae.

Das als Fig. 2 abgebildete Präparat des Hinterleibs von *Malcus flavidipes* Stål zeigt, dafs die Stigmata auf der Rückenseite des Abdomens im Connexiv liegen. Damit ist die systematische Stellung dieser „divisio incerti loci" in der nächsten Nähe der Subfam. *Astacopinae* nachgewiesen. Mit den *Colobathristinae*, zu denen sie Distant stellt, haben sie nicht das Geringste zu tun.

*Malcus flavidipes* Stål[1]).

Von Ceylon ist bisher nur *M. scutellatus* Dist. angegeben. Ich kann indessen letztere Art nicht von *M. flavidipes* unterscheiden. (Ein weifslicher Fleck in den Basalwinkeln des Schildchens findet sich bei allen mir vorliegenden gut erhaltenen Stücken des *M. flavidipes;* in der Wölbung des Pronotums kann ich einen Unterschied nicht entdecken.)

Kandy.

Fig. 2.
*Malcus flavidipes.*
Rücken des Abdomens (linke Seite).

## Subfam. Astacopinae[2]).

*Nysius ceylanicus* Motsch.

Trincomalee, Bandarawella, Anuradhapura, Nalanda.

---

[1]) *Malcus scutellatus* Dist. = *M. flavidipes* Stål.
[2]) = *Lygaeinae* auct.

** *Aethalotus Horni* n. spec.

♂♀. Kopf mit den Augen fast doppelt so breit wie lang, die Schulterbreite ein wenig überragend. Nebenaugen klein, voneinander etwa $1^1/_2$ mal so weit entfernt wie von den Augen; die Stirnmitte mit einem flachen — auch bei *Ae. Afzelii* vorhandenen — Längseindruck. Pronotum transversal, nach vorn nur wenig verschmälert; Processus des Pronotums sehr deutlich punktiert; auch längs des Vorderrandes des Hlsch., sowie in den Vertiefungen des Schildchens einige feinere Punkte. Corium zwischen den Rippen sehr fein und dicht lederrunzelig. Membran das Analende des Körpers nicht überragend. Schnabel zwischen die Mittelhüften reichend. Beine kurz; das 1. Glied der Hintertarsen so lang oder kaum länger als Glied 2 und 3 zusammen. Fühlerglied 1 das Clypeusende überragend, Glied 2 und 3 gleichlang, Glied 4 erheblich länger als Glied 3 [1]).

Pechschwarz oder schwarz, mit staubgrauer, kurzer Behaarung bedeckt. Die Seiten des Scheitels (zwischen Ocellen, Fühlergruben und Augen), sowie jederseits ein submarginaler, nach hinten zu sich verschmälernder Längsstreif des Pronotums orangegelb. Unterseite und Hinterleibsrücken schmutzig gelbweifs. Ein Fleck der ♂. Genitalplatte, Brustmitte, Schnabel, Basis der Hüften, die Schenkel (wenigstens auf der Oberseite), sowie die Schienen und Tarsen pechbraun. Fühler schwarzbraun, das letzte Glied heller. Membran schwärzlich.

Länge: $4^1/_2$(♂)—$5^1/_4$(♀) mm.

Puttalam, Anuradhapura.

Ein typischer *Aethalotus* und dem bisher bekannten westafrikanischen *Ae. Afzelii* (von dem mir ein Stück vorlag) sehr nahestehend.

** *Oncopeltus rubricatus* Stål.

Vollkommen typisches Stück.

Horrowapatam.

** *Tropidothoraæ fimbriatus* Dall.

Negombo, Weligama.

*Stalagmostethus* [2]) *pandurus* Scop.

Matala, Kandy.

*Stalagmostethus hospes* Fab.

*var. hospes.*

Negombo, Weligama.

---

[1]) Bei *Ae. Afzelii* sind die letzten 3 Fühlerglieder fast gleichlang.

[2]) = *Lygaeus* Burm. Stål.

*Pyrrhobaphus*[1]) *leucurus* Fab.

*var. rubidus* Walk.

Weligama.

*Pyrrhobaphus servus* Fab.

Meist die Var. *servus* Fab.

Trincomalee, Paradna, Negombo, Kandy, Matala.

Sehr vereinzelt auch die Var. *manilensis* Stål Nalanda.

**Pyrrhobaphus (Graptostethus) collaris* n. spec.

♀♀. Sehr ähnlich dem *P. servus* Fab., doch etwas gröfser, von trüberer Färbung und mit dichterem, staubgrauem Schuppenbelag. Der breite Vordersaum des Pronotums (hinten begrenzt durch die roten Cicatricalfurchen!) schwarz, graubehaart, mit medianem sammetschwarzem Längsstreifchen[2]). Die runden, sammetschwarzen Scheibenflecken und die parallel dem Hinterrand verlaufende, in der Mitte unterbrochene grau-schwarze Querbinde des Pronotums wie bei *P. servus*. Kopf rot; der Clypeus und der Winkel zwischen Ocellen, Augen und Hinterrand schwarz. Die Seitenränder des Schildchens hinter der Mitte rotgesäumt. Das letzte Fühlerglied etwas dicker und merklich kürzer als bei *P. servus*.

Länge: $10^1/_4$—$10^1/_2$ mm.

Matala, Paradna.

Die Art unterscheidet sich von *P. servus* leicht durch die ganz abweichende Farbenverteilung auf der vorderen Pronotumhälfte. Unter dem sehr grofsen Vergleichsmaterial von *P. servus*, das mir vorlag, sah ich nie ein Stück, das einen Übergang zu *P. collaris* gebildet hätte.

*Pyrrhobaphus argentatus* Fab.

Trincomalee, Paradna, Anuradhapura, Nalanda, Matala, Kandy.

**Pyrrhobaphus scutellatus* n. spec.

♂♀. Kopf kurz, stark herabgewölbt, die Wangenplatten auffällig hoch, gleichbreit durchlaufend (nicht nach hinten allmählich abfallend), nahe dem Hinterrande plötzlich gerundet abfallend, von der Seite her gesehen das 1. Schnabelglied verdeckend. Pronotum trapezförmig mit geradlinigen Seitenrändern, sehr flachgedrückt, mit leichtem, die beiden Hauptteile des Pronotums

[1]) Einschliefslich *Graptostethus* Stål.

[2]) Die bei *P. servus* stets vorhandene schwarze Querbinde auf und hinter den Cicatricalfurchen fehlt also!

trennendem Quereindruck. Der hinter diesem belegene Processus pronoti weitläuftig und wenigstens nach vorn zu deutlich punktiert, auch der Vorderrand des Pronotums mit einigen weniger deutlichen Punkten; ein Längskiel des Pronotums schwach erhaben. Membran den Anus nur wenig überragend. Schnabel zwischen die Mittelhüften reichend; 1. Glied die Wangenplatten kaum überragend. Fühler ziemlich kurz, das 4. Glied verdickt, wenig länger als Glied 2.

Hell blutrot, leicht staubgrau tomentiert. Ein grofser, schwarzer Scheibenfleck des Scheitels schliefst am Scheitelhinterrand ein trübe gelbliches Fleckchen ein und setzt sich nach vorn längs des Clypeus fort, wo er allmählich in ein schmutziges Rot übergeht. Pronotum auf dem Hinterrand mit 2 grofsen, fast quadratischen, tiefschwarzen Flecken, die mit einem schwarzen Aufsensaum der Schulterecke nicht selten querbindenartig zusammenfliefsen. Auf dem Cicatricalteil zwei transversale, durch die durchlaufende rote Medianlinie getrennte schwärzliche Flecke und meist auch zwei schattenhafte Wische auf dem Vorderrandfeld vor den Cicatrices. Schildchen tiefschwarz, die ganze Endhälfte leuchtend elfenbeinweifs. Deckflügel schwärzlich, staubgrau bereift; ein fast kreisrunder, den Costalrand fast berührender Fleck hinter der Mitte des Coriums, sowie ein langer Längswisch im Clavus sammetschwarz. Der Schildrand des Clavus in seiner Basalhälfte, sowie die ganze hintere Coriumecke (bis zum Sammetfleck) verwaschen rosig. Der Costalsaum vor der Mitte trübrot. Membran tiefschwarz, die den Anus überragende Spitze weifs. Kopfunterseite und Brust verwaschen rötlich; ein Längswisch zwischen Fühlerhöcker und Wangenplatte, sowie die Scapularfelder der Pleuren und der breite Vordersaum des Mesosterns pechschwarz, grau bereift; ein runder Fleck am Hinterrande der Pro- und Mesopleuren (nicht der Metapleuren!) sammetschwarz. Bauch schwarz, graubereift. Schnabel, Beine und Fühler pechschwarz.

Länge: $5^1/_5$—$6^1/_5$ mm.

Anuradhapura, Horrowapatam, Nalanda.

**Aspilocoryphus mendicus* Fab. Stål

[= Asp. guttiger Dall.].

Stål beschreibt (Hem. Fab. I, S. 74) anscheinend ein verblafstes, öliges Stück. Das Corium meiner Stücke (var. *sordidula* m.) ist rötlich-schwarz oder schwarz. Die beiden kahlen Flecke des Schildchens („maculae denudatae" Stål), ebenso wie zwei rundliche Scheibenflecke hinter der Mitte des Pronotums (die keine

Beschreibung erwähnt!) und jederseits je ein rundlicher Fleck nahe dem Hinterrand der 3 Thorakalsternite sammetschwarz („ater"), glanzlos.

Trincomalee, Horrowapatam.

**Caenocoris dimidiatus* n. spec.

Kleine Art aus der näheren Verwandtschaft des *C. nerii* Germ.

Glanzlos, leicht grau tomentiert. Kopf (auch die Kehle!) hell blutrot. Der Clypeus und ein rechteckiger Fleck der Stirn (zwischen den Ocellen und der Basis des Clypeus) schwarz. Pronotum mit flachem Quereindruck; der Processus nach hinten wenig ansteigend, gröber und viel weitläufiger punktiert als bei *C. nerii*, in der Mediane fast unpunktiert. Die Furchenlinien des Pronotum proprium sehr deutlich, stark schief (nach der Halsecke zu gerichtet). Schildchen mit durchlaufendem, nach seiner Basis zu verbreitertem Längskiel und scharfer Spitze. Deckflügel wie bei *C. nerii*. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schwarz. Eine durchlaufende Mittellinie des Schildchens, ein breiter Medianstreif des Processus pronoti, der Seitenrand und der schmale Hinterrand des Pronotums (zuweilen auch die vordere Randlinie) und (getrübt und verloschen) die äufserste Basis von Corium und Clavus hell blutrot. Membran schwarz, ein breiter Spitzensaum trübe hyalin. Bauch, Brust, Beine, Fühler und Schnabel pechschwarz oder schwarz. Der ganze Hinterleibsrücken und der breite Bauchsaum hell blutrot, ebenso der Hinterrand der 3 Brustsegmente. Die Ränder der Hüftpfannen, die Mündung der Thorakaldrüse, der Vordersaum der Vorderbrust, sowie die Trochanteren und der Endsaum der Hüften hellgelb. Schnabel die Mitte des 3. Abdominalsternits überragend. Fühler mäfsig lang; das 4. Glied etwa so lang als das 2. Glied, etwas verdickt; das 3. Glied merklich kürzer.

Länge: $6^1/_2$(♂)—$8^1/_3$(♀) mm.

Negombo, auch „Ceylon, leg. Dönitz" im Berl. Museum.

## Subfam. Blissinae.

**Macropes dilutus* Dist.

Die ceylanischen Stücke weichen in der Grundfarbe, sowie in der Länge der Deckflügel etc. von der Beschreibung nordindischer Stücke bei Distant ab, nach der Abbildung in Blanford, Fauna of Br. India, dürften sie spezifisch davon nicht verschieden sein.

♂♂. (var. *nesiota* m.) Kopf, Pronotum, Schildchen, Hinterleibsrücken, Unterseite, Beine und Fühler tiefschwarz, die

Schienen pechschwarz, die Tarsen, wenigstens basalwärts, und meist das 1. Fühlerglied verwaschen pechbraun. Deckflügel die Mitte des 6. Abdominalsegments erreichend, milchweifs, nach der Costa zu leicht gelblich. Das Basaldrittel des Clavus, die Clavusnaht, sowie die innere Hauptader, die Membranscheide und die ganze Endhälfte des Coriums schwarz. Milchweifs sind in der Membran: der Basalwinkel, ein sichelförmiger Spitzenfleck, sowie ein Randfleckchen auf und hinter der hinteren Coriumecke, das sich als ein (zuweilen unterbrochenes) Querbindchen in das Innere der Membran erstreckt.

Pronotum proprium glatt unpunktiert, mit tiefer, schmaler, scharfbegrenzter Medianfurche; die vordere Hälfte des Processus ist grob punktiert, die hintere glatt.

Länge: $5^2/_3$—6 mm.

Kanthaley, Anuradhapura.

* *Macropes leucoderma* n. spec.

♂. Körper schmal und zierlich, der kleine Kopf mit den Augen wenig mehr als halb so breit wie das Pronotum zwischen den Schultern. Pronotum gestreckt, deutlich etwas länger wie breit, flachgedrückt; Pronotum proprium fast doppelt so lang als der Processus, glatt, vorn feinpunktiert, an den Seiten feingerunzelt, in der Mitte ohne Längsfurche, statt dessen mit zwei genäherten Reihen feiner Punkte; Processus pronoti ohne erkennbaren Quereindruck, dicht und fein runzelig punktiert, nur sein hinteres Viertel glatt. Hinterrand flach gebuchtet. Schildchen punktiert, matt, mit ziemlich breitem, glattem Mittelkiel. Deckflügel kurz, die Mitte des Hinterleibsrückens nicht erreichend, die innere Hauptader des Coriums der Clavusnaht sehr genähert. Fühlerglied 3 wenig kürzer wie Glied 2; Glied 4 etwa $1^2/_3$ so lang als Glied 3.

Tiefschwarz, glänzend, die punktierten Stellen kurz graufilzig. Hinterleib verwaschen pechbraun, der Connexivrand und die Gegend des Bauchsaumes rostbräunlich, der Hintersaum der Metapleuren nach aufsen zu hellgelb. Deckflügel weifslich, nahe der Costa leicht gelblich; der Clavus und eine breite Querbinde, welche die Spitze und den Innenwinkel der Membran (etwa $^1/_3$ der Membranlänge) bedeckt, schwarz; der Rest der Membran einfarbig milchweifs. Schlufsnaht des Clavus, Beine und Fühler rostgelb; die Schenkel basalwärts, die Seiten der Schienen und das 3. Fühlerglied (aufser der Basis) ∓ gebräunt. 4. Fühlerglied schwarz.

Länge: $4^1/_2$ mm.

Bandarawella.

Von den mir sonst bekannten indischen Arten zeichnet sich diese durch die fehlende Längsfurche des Pronotums aus. Sie kann nach der Beschreibung nicht der ungedeutete *M. dentipes* Motsch. sein, der „les élytres noires, postérieurement sans bordure blanchâtre“ haben soll.

### Subfam. Geocorinae.

*Geocoris tricolor* Fab.

Bei frisch entwickelten Stücken ist Kopf, Pronotumrand, Corium, Clavus und Beine gleichfarbig schön orangerot.

Nalanda, Putalam, Weligama, Horrowapatam, Anuradhapura (hier sehr häufig!).

*Geocoris lituratus* Fieb.

Unterseite schwarz. Fühlerglied 2 und 3 schwarz mit gelblicher Spitze; Fühlerglied 4 schwarz, das Basaldrittel gelblich.

Trincomalee, Kekirawa.

---

## Zur Gattung *Anthia* (Weber). (Col.).

Von **Chr. Sternberg**, Stralsund.

I.

Seit langem im Besitze eines reichen *Anthia*-Materials, besonders aus den Gruppen *A. alternata* Bates, *Fornasinii* Bertoloni, *massilicata* Guérin sowie *A. maxillosa* Fabr., *cinctipennis* Leq. und *circumscripta* Klug, ist es mir gelungen, dasselbe in den letzten Jahren noch ganz erheblich zu vervollständigen. Besonders verpflichtet bin ich aufserdem den Herren R. Oberthür-Rennes, A. Alves-Peine (coll. R. von Bennigsen), A. Nonfried-Rakonitz, Hauptmann Moser-Berlin, Bodong-Beira, J. N. Ertl-München und Herbert Wiechelt-Güstrow für die bereitwilligst zur Verfügung gestellten Schätze ihrer reichen Sammlungen. Das Königl. Museum in Berlin, wie auch das Stettiner Museum haben mir gleich liebenswürdig die erbetenen Typen, das Pariser Museum und das Deutsche Entom. National-Museum in Berlin sogar ihr sehr reiches Material vollständig anvertraut. All den Genannten, beziehungsweise den Herren Prof. Kolbe-Berlin, Dr. Dohrn-Stettin, Prof. Bouvier-Paris und Kustos Schenkling-Berlin für ihre so zuvorkommende Freundlichkeit hier meinen aufrichtigsten Dank!